

Hierauf begab er sich in das grabesstille Schlafzimmer, weckte Jess und zwang ihn durch die entsetzt gemachte Mitteilung, Moses sei auf den Schwindel gekommen und habe die Polizei verständigt, sich sofort anzukleiden und zu verschwinden.

Kaum war Jess die Treppe hinunter, als die Dame des Hauses keuchend anlangte. Hinter einer Portiére verborgen, fing Mannie sie kunstgerecht ab, knebelte sie, legte sie, nach kurzem Kampf, ins Bett, an das er sie festband, und telephonierte Moses Butterig im Namen der Polizei, die vermissten Wertgegenstände hätten sich in der Wohnung von Frau Anna Heisswamme, Landshuter Strasse 33, vorgefunden und müssten sofort abgeholt werden.

Bald darauf hielt Mannie vor dem Laden Moses Butterigs, aus dem ihm ein zarter Frauenarm ein prall gefülltes Tischtuch reichte. Er schulterte es schwungvoll und raste davon, taumelnd unter der doppelten Last . . .

Abends klopfte Jess, sehr veränderten Aussehens, an Mannies Klappe.

Augenblicklich verstummten gewisse, Jess sehr bekannte Geräusche.

„Vaflucht!“ machte Mannie.

„Mann, det jibt n Unjlück!“ hauchte Lola, die Bettdecke über den Kopf ziehend.

„Lass jut sein. Der wird noch danke sajen!“

Mannie öffnete halbnackt.

Jess besah sich schweigend das Interieur. Dann liess er sich langsam auf einen klappernden Stuhl nieder.